

Schierwaldenrath weiht neue Schützenfahne

Beim Kirmeswochenende der St.-Joachim-Schützenbruderschaft steht Schützenkönigin Ines Sill im Fokus.

GANGELT Wenn die „Schötte“ ihre Kirmes feiern, dann ist in Schierwaldenrath der ganze Ort dabei. Die Frühkirmes der St.-Joachim-Schützenbruderschaft stand in diesem Jahr unter zwei besonderen Sternen. Zum einen wurde die Schützenkönigin Ines Sill als erste Königin der Vereinsgeschichte gewürdigt. Zum anderen stand eine Fahnenweihe im Mittelpunkt des Kirmestreibens.

Die Kirmes begann mit einem Highlight: „Schierwauere by Night“. Vor Jahren ins Leben gerufen, um die Dorfgemeinschaft zu stärken, sah die Party die meisten Besucher. Am Samstag gab es den ersten Festzug am Nachmittag. Im Mittelpunkt standen Schützenkönigin Ines Sill und ihr Königsmahl Franz, sowie Prinz Jan Wellens. Angeführt vom Trommler- und Pfei-

fercorps Schierwaldenrath und den Musikfreunden Langbroich-Schierwaldenrath sorgte der Festzug – wie auch am Kirmesonntag – für weiteres Kirmesflair. Der Königsball am Samstag lockte erneut viele Gäste an.

Die bisherige Vereinsfahne war in die Jahre gekommen. Eine Restaurierung und Reinigung standen an. Die Fahne war jedoch stark beschädigt. Die Kosten waren hoch. Es entstand die Idee, eine neue Fahne mit dem Bild der alten Schierwaldenrather Kirche anzuschaffen. Mit Unterstützung von Sponsoren wurde die neue Fahne angeschafft. Die Namensgeber der Bruderschaft, St. Joachim, Anna und ihr Kind Maria, sind vor grünem Hintergrund abgebildet. Gründungsjahr und der Schriftzug „St. Joachim“ runden eine Seite der Fahne ab.



Die neue Schützenfahne der St.-Joachim-Schützenbruderschaft zeigt die Schierwaldenrather Geschichte und stand neben dem Königspaar im Mittelpunkt der Kirmestage.

FOTO: HEINZ ESCHWEILER

Unter dem Schriftzug Glaube, Sitte und Heimat zeigt die andere Seite der Fahne die 1944 im Zwei-

ten Weltkrieg zerstörte Pfarrkirche St. Anna. 1887 begann der Bau, der auch durch Spenden der

Schierwaldenrather Bürger finanziert wurde (12.000 Mark). Die Einweihung des Gotteshauses erfolgte am 22. Oktober 1889. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Schierwaldenrath fast völlig zerstört. Am 9. Oktober 1944 befahl die deutsche Kommandantur die Sprengung des noch stehenden Turms. 1948 wurde der Wiederaufbau der Kirche beschlossen, zunächst ohne Turm.

Der Turm wurde später in wesentlich vereinfachter Architektur wiedererrichtet. An die auf der bisherigen Fahne gezeigte Kirche mit ihrem imposanten Turm erinnern heute nur noch Bilder. Die Schützen entschieden sich bewusst für die Darstellung der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Kirche, um an die Zerstörungskraft von Kriegen zu erinnern. (agsb)